

Beschluss B 3 - Wir schützen die Meere

Gremium: Landesparteitag
Beschlussdatum: 19.02.2022
Tagesordnungspunkt: B Wir schützen, was uns leben lässt.

Text

1 B. 3. Wir schützen die Meere

2 Unsere Küsten sind für alle da und für alle offen – gleichermaßen müssen wir
3 aber für ihren Schutz sorgen. Als Land zwischen den Meeren haben wir viele
4 Chancen, aber auch Verpflichtungen zum Schutz der Meere und Küsten, des Klimas
5 und der Artenvielfalt. Die immer vielfältigeren Nutzungsansprüche an die Meere
6 wollen wir so aufeinander abstimmen, dass die Bestände der Meerestiere und
7 Seevögel sich stabilisieren, die Belastungen durch Nährstoffeinträge und Müll im
8 Meer auf ein ökologisch vertretbares Maß reduziert werden und wir den guten
9 ökologischen Zustand der Meere erreichen.

10 B. 3. 1. Schutzgebiete, Nationalpark Wattenmeer

11 Entsprechend internationaler Schutzabkommen, dem „Green Deal“ der EU und der
12 Biodiversitätsstrategie des Landes ist es unser Ziel, den Meeresschutz in der
13 schleswig-holsteinischen Ostsee zu verbessern. In den bereits bestehenden und in
14 neuen Schutzgebieten wollen wir den effektiven Schutz für Arten und Lebensräume
15 stärken. Um dieses zu erreichen streben wir bis 2030 insbesondere auf 20 Prozent
16 der Fläche der schleswig-holsteinischen Ostsee eine Nullnutzung an. Darüber
17 hinaus wollen wir für den Ostseeraum einen Dialog über die Verbesserung von
18 Managementmaßnahmen in Schutzgebiete anstoßen, damit auch dieser einzigartige
19 Naturraum künftig noch besser geschützt wird.

20 Auf mindestens 50% der Fläche des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches
21 Wattenmeer wollen wir jegliche wirtschaftliche Nutzung einstellen.

22 Im Vorland des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer soll das
23 bisherige Salzwiesenmanagement erhalten und damit mindestens die Hälfte der
24 Fläche unbeweidet und der Natur überlassen bleiben. Wir planen, einen neuen
25 Nationalpark in der Ostsee einzurichten.

26 Die Seegraswiesen an Nord- und Ostsee wollen wir schützen und aufbauen, um so
27 auch ihre natürlichen Fähigkeiten zur Bindung von CO₂ für den Klimaschutz zu
28 nutzen.

29 Wir werden die europäische Wasserrahmenrichtlinie und die EU-Meeresstrategie-
30 Rahmenrichtlinie konsequent umsetzen, Rückzugs- und Ruhegebiete für marine Arten
31 einrichten und Fließgewässer für wandernde Fischarten durchgängiger gestalten.

32 Wir unterstützen Modellprojekte zur Sanierung der Schlei und der Flensburger
33 Förde.

34 Wir setzen den Generalplan Küstenschutz der Landesregierung um und suchen
35 innovative Lösungen zur Klimaanpassung, die natürliche Prozesse sichern und mit
36 den technischen Maßnahmen in Einklang bringen. Für Besonderheiten wie zum
37 Beispiel die Ausgleichsküsten der Ostsee wollen wir im Rahmen des begonnenen

38 Dialogprozesses „Strategie Ostseeküste 2100“ gemeinsam mit allen Stakeholdern an
39 der Umsetzung notwendiger Maßnahmen für die Zukunft der Ostseeküste arbeiten.

40

41 3.2. Fischerei nachhaltig gestalten

42 Wir erkennen an, dass die regionale handwerkliche Fischerei ein
43 traditionsreicher Wirtschaftszweig in Schleswig-Holstein ist, der zu unserer
44 Identität als Küstenland gehört.

45 Wir möchten die Fischerei in Nord- und Ostsee zukunftsfähig machen und
46 gleichzeitig einen effektiven Schutz sensibler Gebiete im Wattenmeer und den
47 Küsten- und Meeresgebieten erreichen. Dafür ist neben technischen Innovationen
48 eine intensivere Abstimmung mit den Schutzbestrebungen sowie konkurrierenden
49 Nutzungen unabdingbar.

50

51 Dazu gehören auch ein schnellstmöglicher Ausstieg aus der klima- und
52 umweltschädlichen Grundschleppnetzfisherei und eine naturschutzgerechte
53 Regulierung von Stellnetzen. Wir wollen die Fischereisubventionen auf eine
54 ökologische Meeresnutzung ausrichten. Regionale Fischereibetriebe werden wir bei
55 der Umstellung ebenso unterstützen wie beim Aufbau von Alternativen durch
56 umweltfreundliche touristische Angebote.

57

58 Fangquoten sind anhand internationaler Forschungsergebnisse festzulegen. Wir
59 werden zusammen mit der Regierung von Mecklenburg-Vorpommern und der
60 Bundesregierung Entwicklungsperspektiven für die Fischerei bei gravierenden
61 längerfristigen Einschränkungen der Fangmengen erarbeiten. Gefährdete Arten
62 dürfen nicht gezielt gefischt oder geangelt werden.

63

64 Eine Fortschreibung der Aquakulturstrategie wird sich insbesondere am Tierwohl,
65 der Futtergrundlage, der Nutzung von Energien, dem Gewässerschutz und dem
66 Meeresschutz orientieren sowie Leitplanken für die Genehmigung von
67 Aquakulturprojekten setzen.

68 Wir wollen uns im Bundesrat dafür einsetzen, dass mindestens 30% der
69 Ausschließlichen Wirtschaftszone unter starken Schutz gestellt werden, davon
70 mindestens die Hälfte als Nullnutzungszone.

71 Gefährdete Arten dürfen nicht gezielt gefischt oder geangelt werden.

72 B. 3. 3. Müll im Meer

73 Plastikmüll in Seen, Fließgewässern und Meeren ist ein weltweites Problem. In
74 Schleswig-Holstein fördern wir technische Lösungen zur Entfernung von
75 Plastikrückständen und Mikroplastik aus Kompost, Gärresten und anderen
76 organischen Reststoffen sowie Abwässern. Im Bundesrat und auf EU-Ebene setzen
77 wir uns für eine Plastiksteuer sowie die weitere Verschärfung der
78 Bioabfallverordnung und die Einführung einer EU-Bioabfall-Richtlinie ein, um den
79 Anteil von Plastik im Biomüll zu reduzieren.

80 Wir setzen uns für ein umfassendes Verbot von Mikroplastik in Kosmetika ein.

81 Ein Drittel des Mülls an Nord- und Ostsee stammt aus der Fischerei. In den
82 internationalen Schifffahrts- und Fischerei-Gremien fordern wir deshalb
83 Maßnahmen, die verhindern, dass Netze verloren gehen und jahrzehntelang als
84 „Geisternetze“ umhertreiben. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass

85 Maßnahmen zur Entfernung der vorhandenen „Geisternetze“ aus dem Meer gefördert
86 werden. Wir unterstützen die Bestrebungen der Ampel-Koalition im Bund für ein
87 Verbot sogenannter „Dolly Ropes“ aus Plastik und machen uns für den Einsatz
88 umweltverträglicher Alternativen stark.

89 B. 3. 4. Munition im Meer

90 In Nord- und Ostsee liegen noch immer rund 1,6 Millionen Tonnen
91 Weltkriegsmunition und militärische Altlasten auf dem Meeresboden. Sie sind eine
92 erhebliche Gefahr für Mensch und Umwelt: Fischer finden verrostete Bomben in
93 ihren Netzen und der zunehmende Verfall setzt hochgiftige, teils krebserregende
94 Stoffe wie TNT frei. Diese Stoffe belasten das Ökosystem, reichern sich in
95 Fischen und Muscheln an und landen damit schlussendlich auch in unserer
96 Nahrungskette.

97 Die Munition muss raus aus dem Meer! Wir unterstützen die Pläne der Ampel-
98 Koalition, mit neuester Technik und Bergungsrobotern schnellstmöglich die
99 Voraussetzung für eine umweltverträgliche Bergung zu schaffen. Im Land wollen
100 wir sowohl die Ortung und Kartierung als auch die Forschung und Entwicklung zu
101 neuen Bergungstechniken voranbringen. Projekte zum Monitoring
102 sprengstofftypischer Verbindungen werden wir unterstützen, um weitere
103 Informationen über die Gefahren zu gewinnen und einen ziel- und
104 risikoangepassten Einsatz der Bergungskapazitäten zu ermöglichen.

105 B. 3. 5. Europäische Meeresschutzpolitik

106 Wir setzen uns für eine Europapolitik ein, die zu dem Profil und den Potenzialen
107 Schleswig-Holsteins passt. Dazu gehört eine aktive Meeresschutzpolitik. Wir
108 müssen die Meere gemeinsam besser schützen, auch weil die Meere zukünftig einen
109 großen Beitrag dazu leisten können, das 1,5 Grad-Ziel zu erreichen.

110 Die für den Klimaschutz notwendige Steigerung der Offshore erzeugten
111 erneuerbaren Energien und dafür zu schaffende Infrastruktur erfordert eine
112 deutlich bessere Abstimmung aller Schutz- und Nutzungsbelange auf See.

113 Wir brauchen einen europäischen „Blue Deal“, der wesentliche Aspekte der Themen
114 Energieerzeugung, Fischerei, Ressourcenabbau, Militärische Sicherheit,
115 Meeresverschmutzung, Emissionen der Schifffahrt sowie Meeresschutz und Erhalt
116 der Artenvielfalt einbezieht.

117 Wir setzen uns dafür ein, dass die bisher sektoralen EU-Richtlinien besser in
118 ihren Zielsetzungen aufeinander abgestimmt werden und die Umsetzung von
119 Meeresschutzmaßnahmen beschleunigt wird.

120 Wir fordern, dass die Schifffahrt in den Emissionshandel einbezogen wird und
121 Unterstützung erfährt durch einen EU-Innovationsfonds, der die Kosten für
122 innovative Antriebsformen und Projekte zur emissionsfreien Schifffahrt abfedert.
123 Dieser soll auch für die Umrüstung von Fischereifahrzeugen nutzbar sein. Darüber
124 hinaus muss auf europäischer Ebene ein verlässlicher Umstiegsplan hin zur
125 emissionsfreien Schifffahrt mit wasserstoffbasierten Kraftstoffen oder
126 alternativen Antriebsstoffen wie Windkraft erarbeitet werden.
127 Unterwasserlärm wollen wir reduzieren. Fische und Säugetiere leiden unter Lärm
128 von Schiffsmotoren, Baugeräuschen im Meer wie Bohren oder Rammen,
129 Munitionssprengungen und Sonarschallwellen.